

Pressemitteilung

Eiweißlücke in Deutschland – 26 % des Futtermitteliweiß müssen importiert werden

Stellungnahme der Bundesregierung zeigt Handlungsbedarf auf

(Wechingen, 24.05.2019) Auf eine aktuelle kleine parlamentarische Anfrage (Deutscher Bundestag, Drucksache 19/9896 vom 06.05.2019) hin durfte die Bundesregierung zur Eiweißlücke in Deutschland, Sojaimporten und zum aktuellen Anbau und Einsatz von heimischen Eiweißfutterpflanzen Stellung beziehen. Die Bundesregierung sieht die Bedeutung des Anbaus heimischer Eiweißpflanzen. Dennoch wurde in der Stellungnahme eingeräumt, dass über die letzten 10 Jahre der Anteil des Nettoimports von Futtermitteliweiß bei 26 % konstant hoch blieb. Das Ziel der bundesweiten Eiweißstrategie, den Import an Futtermitteliweiß zu reduzieren, konnte nicht ansatzweise erreicht werden.

Der Bundesfachverband der landwirtschaftlichen Trocknungswerke Deutschland (BLTD e.V.) fordert weitere Maßnahmen, wie einen Ausbau von Dauergrünlandbewirtschaftung und verstärkter Anbau von kleinkörnigen Leguminosen.

Eiweißlücke in Deutschland über 10 Jahre unverändert hoch

Im Jahr 2018 lag der Bedarf an Futtermitteliweiß in Deutschland bei 8,73 Mio. t (verdauliches Eiweiß). Rund Dreiviertel des benötigten Futtermitteliweiß wird im Inland erzeugt. Der mit Abstand größte heimische Eiweißlieferant ist Dauergrünland. Gras, Grassilage, Heu und Trockengrün stellen mit einem Anteil von über einem Viertel die meisten Eiweißmengen für den Futtermittelbedarf in Deutschland zur Verfügung. Die Bundesregierung gibt in der Antwort der parlamentarischen Anfrage zu, dass der Anteil an importiertem Futtermitteliweiß in den letzten 10 Jahren bei 26 % annähernd gleich hoch geblieben ist. Folglich hat Deutschland seit Jahren eine hohe Eiweißlücke von über 2,2 Mio. t Futtermitteliweiß, die jährlich durch Importe gedeckt werden müssen. Hauptsächlich werden hierfür große Mengen an Soja aus Übersee nach Deutschland importiert.

Das Ziel der bundesweite Eiweißstrategie, die Steigerung der Eiweißversorgung aus heimischer Produktion, wurde gänzlich verfehlt.

Verdauliches Eiweiß in 1.000 t								
Wirtschaftsjahr	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Inland	6.433	6.507	6.051	6.058	6.246	6.460	6.607	6.352
Ausland	2.249	1.851	2.257	2.227	2.414	2.067	2.277	2.231
Zusammen	8.682	8.358	8.308	8.285	8.660	8.527	8.883	8.584
Importanteil - Eiweißlücke in %	26	22	27	27	28	24	26	26

Quelle: Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage, 06.05.2019, Drucksache 19/9896

Substituierung hoher Sojaimporte durch heimische Eiweißpflanzen

Im Jahr 2018 lag in Deutschland die Importmengen von Soja/Sojaschrot, Sojakuchen und-Öl bei knapp 4,2 Mio. t. Diese hohen Mengen würden einer Anbaufläche mit Soja von 1,289 Mio. ha entsprechen. D.h., dass für den deutschen Importbedarf an Soja rund 1,3 Mio. ha wertvolles Ackerland in Drittländern (hauptsächlich in den USA und in Brasilien), teils unter fragwürdigen Anbaumethoden, aufgewendet werden müssen. Um die Eiweißlücke in Deutschland schließen zu können, braucht es größere Ackerflächen in ähnlichen Dimensionen. Bisher werden Leguminosen in Dtl. jedoch nur auf 475.000 ha angepflanzt, was einem Anteil von nur 2,8 % der landwirtschaftlichen Ackerfläche entspricht.

Es müsste deutlich über eine Mio. ha Ackerfläche aufgewendet werden, um den Importanteil an Futtermittelleiweiß durch heimische Eiweißproduktion ersetzen zu können. Folglich müssten 7,9 % der deutschen Ackerfläche mit Leguminosen angebaut werden. Das käme fast einer Verdreifachung des bisherigen Leguminosenanbaus in Dtl. gleich.

Große Potenziale liegen im Dauergrünland und bei kleinkörnigen Leguminosen

Der Bundesfachverband landwirtschaftlicher Trocknungswerke Deutschland e.V. (BLTD) fordert deshalb, dass auch weiterhin eine Bewirtschaftung von Dauergrünland mit effizienten Konservierungs- und Verwertungsalternativen ausgebaut werden müssen. Sowie ein verstärkter Anbau kleinkörniger Leguminosen als heimische Eiweißpflanzen, insbesondere Klee und Luzerne, können einen großen Teil zur Schließung der Eiweißlücke beitragen.

„Wenn die Bundesregierung Ihre Ziele erreichen und die Eiweißlücke weiter reduzieren will, so müssen die heimischen Eiweißpflanzen weiterhin gefördert werden. Dauergrünland als der größte Lieferant heimischen Eiweiß stellt jetzt schon den größten Anteil und muss so auch künftig weiterhin eine große Bedeutung zukommen. Ebenfalls muss der Anbau von Klee und Luzerne stärker forciert werden. Dies funktioniert jedoch nur mit besseren förderpolitischen Maßnahmen“, so BLTD-Vorstandssprecher Anton Eller.

Die höchsten Eiweißerträge pro Fläche erreichen laut Untersuchungen der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Grünland in Form von klassischen Wiesen. Dort können Erträge von über 1.600 kg/ha Rohprotein erzielt werden. Aber auch durch den Anbau von Luzerne kann vom Acker mit über 1.000 kg/ha Rohprotein deutlich mehr Eiweiß generiert werden, wie der heimische Sojaanbau. Um die Ziele der Eiweißstrategie der Bundesregierung zu erreichen, müssen die Potenziale heimischer Eiweißpflanzen noch besser genutzt werden. Die größten Potenziale mit dem besten Eiweißflächeneffizienz liegen im Dauergrünland und dem Ausbau kleinkörniger Leguminosen wie Klee und Luzerne.

„Zwar ist die Eiweißstrategie der Bundesregierung ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Doch es müssen von der Politik weitere Unterstützungsmaßnahmen zum Ausbau heimischer Eiweißpflanzen erfolgen, um die Zielerreichung der Eiweißstrategie nicht zu gefährden. Ansonsten werden wir auch noch die nächsten 10 Jahren eine Eiweißlücke von 26 % haben“, gibt Anton Eller zu bedenken.

Der Bundesfachverband Landwirtschaftlicher Trocknungswerke Deutschland e.V. (BLTD) umfasst alle Grünfütter-Trocknungsanlagen in Deutschland. Seit 1972 werden die Interessen der deutschen Trockengrünbranche durch den BLTD vertreten.

Kontakt:

Sebastian Proske (Geschäftsführer)

Bundesfachverband landwirtschaftlicher Trocknungen Deutschland e.V. (BLTD)

Im Bach 26

86759 Wechingen

Mail: s.proske@bltd-trockengruen.de

Tel.: 0821 - 71058272

Mobil: 0163 - 8810106

www.bltd-trockengruen.de